

ENDE FEUER AUCH IN CRAPPA NAIRA

An fünf Wochenenden haben Schützen und Schützinnen ihre Treffsicherheit in Crappa Naira in Alvaneu bewiesen. Zurück bleiben 15 Tage der Erinnerung an Gastfreundschaft und Gemeinschaft der Schützenfamilie.

Gion Nutegn Stgier

Auch im Regionalstand Crappa Naira in Alvaneu ist am letzten Sonntag der letzte Schuss von insgesamt 2.5 Millionen Schüssen des Eidgenössischen Schützenfests 2026 in Graubünden gefallen. Crappa Naira war einer der 19 Aussenstände, an denen Teilnehmer und Teilnehmerinnen der nationalen Schiessveranstaltung die 16 Stiche über die Distanz von 300 Meter schiessen konnten. Pro Tag haben in der regionalen Schiessanlage des Albulatals mehr als 100 Schützen und Schützinnen ihre Treffsicherheit geprüft. Das lokale Organisationskomitee mit Hardi Gruber an der Front, hat hervorragende Arbeit geleistet – vom Eintreffen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen bis zu der Verabschiedung.

«Ich bin mehr als nur stolz»

Martin Candinas

Die elektronische Technik hat bestens funktioniert, was gekocht und aufgetischt wurde, durfte sich qualitativ sehen lassen. Was die vielen Helfer und Helferinnen geleistet haben, verdient grossen Respekt.

Könnte man dem lokalen Organisationskomitee von Crappa Naira eine sportliche Auszeichnung geben, wäre es sicher die höchste, also den Dreifachkranz.

Zu Besuch in Crappa Naira war auch Martin Candinas, OK-Präsident der 59. Austragung des Eidgenössischen Schützenfests 2026. Für die hervorragende Arbeit im Schiessstand Crappa Naira verteilte er nur Komplimente. Auch von diesem Aussenstand erhalte er täglich nur Lob von Schützen und Schützinnen, welche zufrieden



Martin Candinas, OK-Präsident des ESF 2026, mit Daniel Albertin, Gemeindepräsident der Gemeinde Albula/Alvra.

waren. Gegenüber der «Novitats» sagte der Nationalrat, es freue ihn sehr, dass viele der Teilnehmer und Teilnehmerinnen des nationalen Schiessanlasses mehrere Tage in der Region verbringen und somit auch in dieser Gegend übernachten. Vor allem die Ferienregion Lenzerheide habe sehr stark profitiert. Viele Vereine aus der ganzen Schweiz, vor allem aus dem Bernbiet und aus der Romandie, haben ihre Unterkunft von Bergün bis Tiefencastel und bis nach Churwalden gefunden. Positive Rückmeldungen über den Anlass und seine Auswirkungen haben die zwei lokalen OKs aus Crappa Naira und aus Rona vom Hotel «Sarain» in Lantsch/Lenz erhalten: «Schützen sind jedenfalls die besseren Gäste als Velofahrer.» Die Schützen und Schützinnen haben sich wohlgefühlt in den Hotels der Region, sie haben neben der «Schiess-Pflicht» auch die Gegend genossen, was die Touristiker erfreut.



Das ESF 2026 ist Geschichte. Das nächste findet im 2030 in der Westschweiz statt.

Bilder Gion Nutegn Stgier